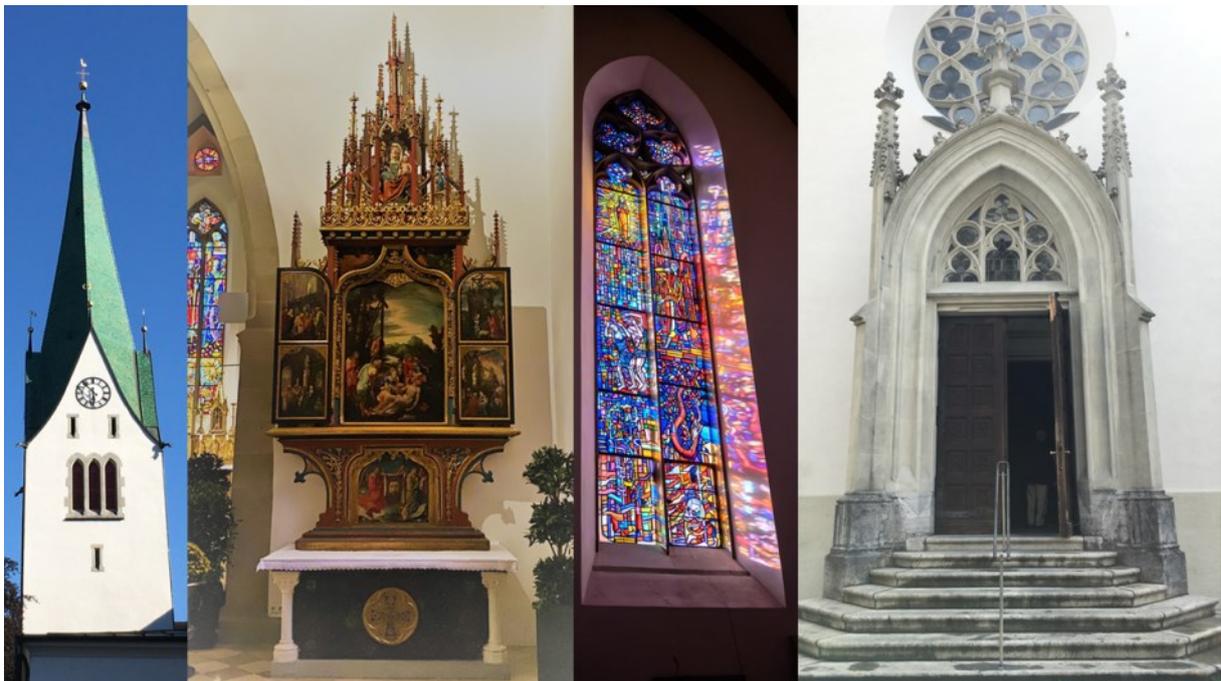


# AUS DER DOMPFARRE



**PFARRBLATT ST. NIKOLAUS**  
Nummer 283 (Juni - August 2022)



**1622**  
**400**  
FIDELIS  
JAHR  
**2022**



## Inhaltsverzeichnis

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Kalender                        | 2  |
| Mein Segen                      | 3  |
| Wort des Pfarrers               | 4  |
| Getauft                         | 5  |
| Hochzeiten                      | 5  |
| Verstorben                      | 5  |
| Interview mit Rudl Bischof      | 6  |
| Einladung zum Mitfeiern         | 8  |
| Kinderdom                       |    |
| • Heilige Woche                 | 9  |
| • Ausblick                      | 10 |
| • Kindergebet                   | 10 |
| • Anna & Wolf                   | 11 |
| 400 Jahre Fidelis               |    |
| • Bildergalerie                 | 12 |
| • Predigt zum Nachlesen         | 13 |
| • Bildergalerie                 | 16 |
| • Bericht Feldkircher Anzeiger  | 17 |
| Jahrstage unserer Verstorbenen  | 18 |
| Gottesdienste Dom und Kapuziner | 19 |
| Eigenverantwortung              | 19 |
| Terminkalender (mit Vorbehalt)  | 20 |
| Über unseren Dom                | 22 |
| Neuer Dom-PGR                   | 23 |
| Wort Gottes und Eucharistie     | 24 |
| Dommusik, Konzerte, Führungen   | 27 |
| Trauerhilfe                     | 28 |
| Dompfarre Intern                |    |
| • Ciao Zivi Stevie              | 29 |
| • Pfarrteam                     | 30 |
| • Pfarrgemeinderat              | 30 |
| • Pfarrkirchenrat               | 30 |
| • Öffnungszeiten                | 30 |
| • Beichtgelegenheit             | 30 |
| • Krankenkommunion              | 30 |
| • Im Todesfall                  | 30 |
| • Kontakt                       | 30 |
| • Domführung mit Rudl Bischof   | 31 |
| • Wie gefällt's Pfarrblatt?     | 31 |
| • Impressum                     | 31 |

## Kalender siehe Seiten 20 & 21

Alle Termine im Pfarrblatt mit Vorbehalt



Termine siehe auch  
[www.dompfarre-feldkirch.at](http://www.dompfarre-feldkirch.at)  
 sowie im Schaukasten  
 am Domplatz

|  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 04./05.06. P22   | Pfingstfest der Jugend in Feldkirch |
| 05.06. Hl. Messe mit Bischof Benno Elbs<br>und der Dommusik  |                                     |
| 06.06. Pfingstmontag, Firmung mit Bischof<br>Benno Elbs, Musik M. Wehinger & Band                                  |                                     |
| 09.06. Sex and Crime in der Bibel  |                                     |
| 12.06. Dreifaltigkeitssonntag  |                                     |
| 80. Geburtstag von Rudl Bischof, mit der<br>Dommusik, danach Agape am Dom-<br>platz, mit Stadtmusik & Spältaburger |                                     |
| 16.06. Fronleichnam, Hl. Messe mit der<br>Dommusik, anschließend Prozession<br>und Agape am Domplatz               |                                     |
| 19.06. Tauffeier   |                                     |
| 22.06. Dive In   |                                     |
| 24.06. Firmung auswärtiger Firmlinge   |                                     |
| 26.06. Familienmesse   |                                     |
| 02.07. Jahrtagsmesse für die Verstorbenen im<br>Juli und August der letzten 5 Jahre                                |                                     |
| 02.07. Fidelis: Das Musical  |                                     |
| 17.07. Feier 60-jähriges Priesterjubiläum von<br>Dr. Hans Fink   |                                     |
| 17.07. Bachkantaten  |                                     |
| 08.08. Leipziger Allerlei  |                                     |
| 09.08. Der dunkle Dom<br>(Taschenlampenführung)  |                                     |
| 15.08. Maria Himmelfahrt, Messe mit der<br>Dommusik  |                                     |
| 20.08. Der dunkle Dom<br>(Taschenlampenführung)  |                                     |
| 28.08. Tauffeier   |                                     |
| 22./23.9.2022  | Fidelis 2022, Symposium             |
| Bis 20.11. im Palais Liechtenstein   |                                     |
| • Ausstellung: Wolf Huber und seine Zeit   |                                     |
| • Ausstellung: Der Fall Fidelis  |                                     |



**„Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich.“ (Joh 14,28)**

*Wenn wir wirklich Freude an dir hätten,  
o Herr, könnten wir dem Bedürfnis zu tanzen  
nicht widerstehen.*

*Um gut tanzen zu können, braucht man nicht  
zu wissen, wohin der Tanz führt.  
Man muss ihm nur folgen, darauf gestimmt  
sein, schwerelos sein.*

*Und vor allem:  
man darf sich nicht versteifen,  
sondern ganz mit dir eins sein –  
und lebendig pulsierend einschwingen in den  
Takt des Orchesters, den du auf uns  
überträgst.*

*Wir haben so oft die Musik deines Geistes  
vergessen, wir vergessen, dass es monoton  
und langweilig nur für grämliche Seelen  
zugeht, die als Mauerblümchen sitzen am  
Rand des fröhlichen Balls deiner Liebe.*

*Lehre uns, jeden Tag die Umstände unseres  
Menschseins anzuziehen wie ein Ballkleid.*

*Gib, dass wir unser Dasein leben,  
nicht wie ein Schachspiel, bei dem alles  
berechnet ist, nicht wie einen Lehrsatz, bei  
dem wir uns den Kopf zerbrechen,  
sondern wie ein Fest ohne Ende,  
bei dem man dir immer wieder begegnet,  
wie einen Ball, wie einen Tanz,  
in den Armen deiner Gnade,  
zu der Musik allumfassender Liebe.*

*Madeleine Delbrél*

## Wort des Pfarrers



Liebe Pfarrgemeinde!

In den letzten drei Nummern unseres Pfarrblattes hatte ich zum Thema „Wie wächst eine Pfarrgemeinde“ geschrieben. Im biblischen Buch der Apostelgeschichte lesen wir, wie es mit dem Wachstum der frühen Christengemeinden war. In der österlichen Zeit stammt die Tageslesung immer aus der Apostelgeschichte, und so stand am 4. Mai dieses Jahres die Geschichte vom Apostel Philippus und dem äthiopischen Hofbeamten auf dem Programm (Apg 8,26-40): Der Apostel steigt zum Beamten, der sich auf der Reise befindet, in die Kutsche und macht ihn mit der Botschaft Jesu bekannt. Der Beamte bittet um die Taufe, und nach der Taufe wird Philippus vom Heiligen Geist an einen anderen Ort entrückt.

Ich musste herzlich lachen, als ich mir die Szene bildhaft und wortwörtlich vorstellte: Mission erfüllt und – schwupdibup – an einen anderen Ort!

Sollte uns eine solche Entrückung an einen anderen Ort widerfahren, dann dürfen wir davon ausgehen, dass wir am bisherigen Ort unsere Mission erfüllt haben. Im Umkehrschluss: Solange dies nicht geschieht, müssen wir davon ausgehen, dass wir hier und heute noch etwas zu tun haben.

Die Heiligen waren Menschen, die auf vorbildliche Weise ihre Mission erfüllt haben. Im April haben wir den 400. Todestag des Heiligen Fidelis von Sigmaringen gefeiert, den Patron unserer Diözese. Seitdem beschäftigt mich die Frage, was das Zeugnis des Lebens und des Todes dieses Märtyrers für uns heute bedeutet. Welchen Auftrag, welche Mission hat Fidelis für uns heute? Wenn wir einen Märtyrer wie Fidelis feiern und seiner gedenken, ohne uns dieser Frage zu stellen, droht das Fidelisfest zu einer Folklore ohne Seele, ohne innere Bedeutung zu werden.

Die Fidelisprozession oder – wie es manch einer von unseren Stadtmusikanten mit Augenzwinkern sagt – das „Schädelrennen“: Im Jahr 2022, nach vierhundert Jahren, eine Schädelreliquie durch die Stadt tragen? Es mag manchen lustig, lächerlich oder sogar anstößig vorkommen. Anstößig – ein spannendes Wort: Die Tradition der Fidelisprozession samt Kapuzinerfest, die heuer nach mehrjähriger witterungs- und pandemiebedingter Pause wieder aufleben konnte, möge uns anstoßen, zu fragen, was unsere Mission und unser Auftrag heute ist, wenn wir nach dem Vorbild unseres Heiligen den Glauben bezeugen.

Bis zum 500. Todestag des Heiligen Fidelis, so meinte P. Guardian Karl-Martin, sollte uns die Antwort klar sein. Es scheint aber wahrscheinlich, dass den meisten von uns gar nicht so viel Zeit bleibt. Wenn Gott uns vorher abberuft und wir entrückt werden an einen anderen Ort: Wird dann einfach nur unsere Zeit abgelaufen sein oder werden wir unsere Mission erfüllt haben?

Euch allen eine gute Zeit!  
Fabian Jochum

## Getauft

Durch die Taufe wurden in die  
Gemeinschaft Jesu aufgenommen:  
Felicien MARCABRUNI  
Johanna Sophia HONERMANN  
Ferdinand Xaver SCHUSTER  
Neyla KARADENIZ-STRELE  
Ylvie Marie GAMS



Leo Johannes TSCHANN  
Paula PIWONKA  
Jan Marius WEISS  
Luis NEUKAMP

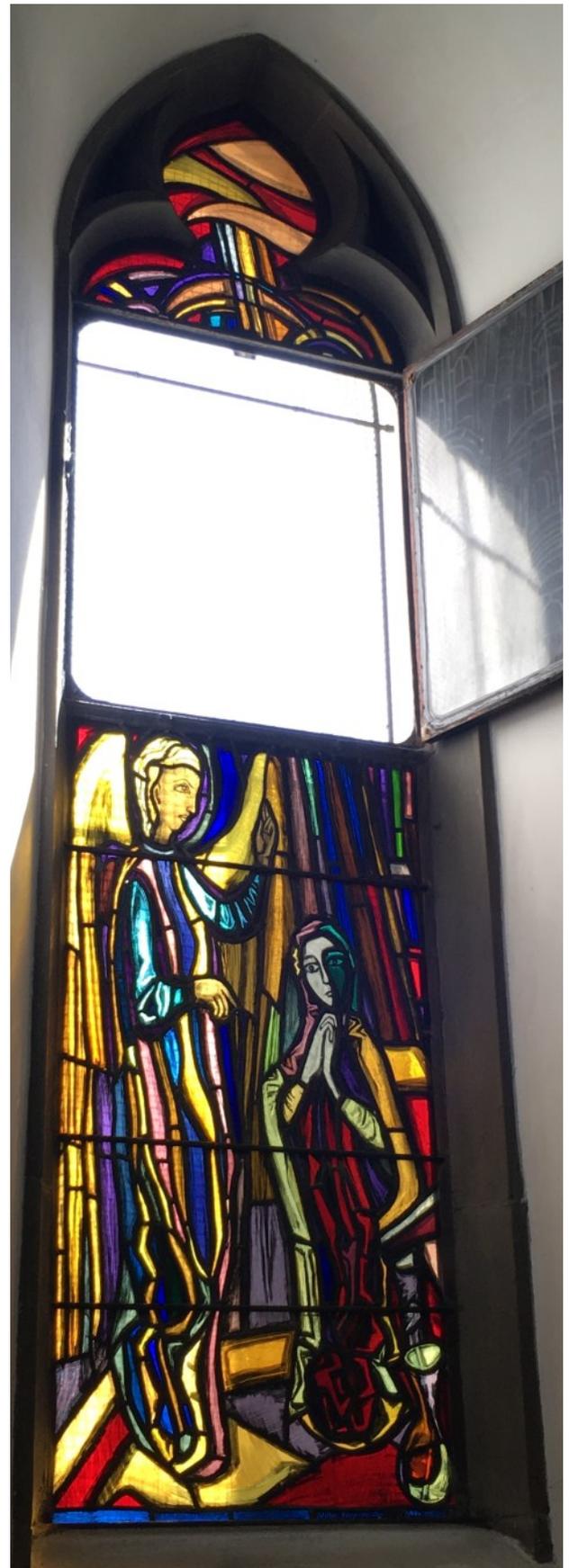
## Hochzeiten

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:  
Martina und Mathias Mesaric  
Manuela und Christian Hartmann



## Verstorben

Dem Gebet der Pfarrgemeinde  
empfehlen wir unsere Verstorbenen:  
Theresia KNÜNZ  
Hans WÄGER  
Mathilde METZLER  
Ludwig RUSCH  
Andreas MÜLLER  
Mag. Renate SCHERTLER  
Peter Paul BÜCHELE  
Dr. med. Rudolf HOFMANN



Lüften ist nicht nur in dieser schon so langen  
Coronazeit ein Gebot der Stunde.  
Und dazu ein starkes Symbol:  
Das offene Fenster im Dom



## Unser Zivi Steven interviewt Rudl Bischof

**Steven:** Lieber Rudl, wie geht es dir denn momentan?

*Rudl:* Momentan geht es mir sehr gut. Ich freue mich, dass ich die Gesundheit wieder fast vollständig erlangt habe. Dafür bin ich sehr dankbar. Dadurch kann ich nun all das Schöne, das uns geschenkt ist, sehr genießen.

**Steven:** Das freut uns zu hören! Wie hast denn du zum Glauben gefunden?

*Rudl:* Zum Glauben habe ich hauptsächlich in der Familie gefunden. Wir waren zwar keine überfromme Familie, aber in der Normalität des Alltags den Glauben zu leben, das habe ich dort erlebt. Dann wurde ich ein Ministrant. Wir hatten einen Pfarrer, der sehr viel mit uns gemacht hat. Und dadurch bin ich in die Nähe des Glaubens gekommen.

**Steven:** Gab es für dich ein Schlüsselereignis, nachdem dir klar war, dass du Priester werden willst?

*Rudl:* Später war ich ja in einem Internat, im Salvatorkolleg in Lochau, und da hat sich das Ganze nochmals vertieft. In der Pubertät bin ich etwas ferner geworden. Ich habe für mich gesehen, dass es in dieser Klostersgemeinschaft auch Mängel gibt. Davon habe ich mich dann befreit und habe selbstständig neu zum Glauben gefunden. Das

geschah in Bregenz, in der Herz Jesu Kirche. Dann habe ich mich dazu entschlossen Theologie zu studieren.

**Steven:** Für dich gab es eine Zeit, in der es dir nicht so gut ging. Hast du da am Glauben gezweifelt?

*Rudl:* In meiner Krankheit habe ich eigentlich nie am Glauben gezweifelt, er war mir vielmehr eine Hilfe. Als ich gemerkt habe, dass es sehr brenzlich wird, habe ich gedacht „Ja, jetzt kommt auch das Sterben. Was soll ich tun? Vor was habe ich Angst?“ Dann bin ich die Situationen, an denen ich Angst haben könnte, im Kopf durchgegangen und habe gemerkt: „Ich muss keine Angst haben!“ Daraufhin habe ich vergeben, in Stationen die Dankbarkeit durchgemacht, für was ich dankbar bin in meinem Leben, und dann habe ich mich an die Auferstehungsgeschichte angeknüpft und gedacht: „Jetzt kannst du in das hineingehen, wovon du gepredigt hast“.

**Steven:** Du bist in deinem Leben schon durch die ganze Welt gereist. Gibt es eine Reise, an die du dich besonders gerne zurückerinnerst?

*Rudl:* Einerseits ist das – natürlich – die Reise nach Israel. Drei Wochen lang war ich mit Seminaristen, bei denen ich damals Regens war, zu Fuß im Land unterwegs. Durch das habe ich das Land ganz anders kennengelernt, als sonst, wenn man mit Bus von Ort zu Ort fährt. Das war schon sehr eindrucksvoll. Eine zweite, sehr eindrucksvolle Reise war die nach Madagaskar. Dort haben wir einen Kapuzinerpater Manfred besucht, der von Schruns stammt. Er hat uns durch seine Stationen geführt. In ein Tal, das sehr abgelegen war. Man brauchte einen ganzen Tag, um die 70 km bis dorthin zurückzulegen. Was mich besonders beeindruckt hat, waren die Menschen dort. Zum Beispiel habe ich ihnen das Lied „Alle meine Entchen“ beigebracht. Nur zweimal habe ich ihnen den Text vorgesprochen und schon konnten sie es auswendig. Bevor ich mich wieder auf den Heimweg machte, haben sie es mir vorgesungen.

**Steven:** Was hat dich am Dom-pfarrer-Sein am meisten gestört?

*Rudl:* \*lacht\* Da muss ich ein bisschen nachdenken. Sicherlich waren das die Aufgaben der Verwaltung, die gestört haben. Ich habe die Domrenovierung begleitet, und das hat mir sehr gut gefallen. Ich war damals jeden Tag auf der Baustelle. Das hat mich auch keine Mühe gekostet, weil ich mir dachte: „Das ist auch ein Gottesdienst“. Aber diese Verwaltungsaufgaben! Ich hatte immer den Eindruck, diese würden unnötigerweise zu viel Zeit wegnehmen.

**Steven: Gibt es für dich einen Platz im Dom, an dem du dich besonders wohl fühlst?**

*Rudl:* Ja, für mich ist es einmal der Platz vor dem Judas Thaddäus und der zweite Platz ist in der Nähe des Marienaltars, vor der Kanzel. Da sitz ich sehr gerne, weil ich da einen guten Überblick über den Raum habe und ich zu den Fenstern schauen kann, durch die das Licht einfällt. Meinen geliebten Wolf-Huber-Altar kann ich auch sehen, der dort wie eine Bildermonstranz auf der rechten Seite steht.

**Steven: Und gibt es einen Ort im Dom, wo du dich verewigt hast?**

*Rudl:* \*lacht\* Das ist ein geheimer Ort! Ich habe einmal aus Ärger, weil das Bundesdenkmalamt manche Verbesserungsvorschläge verweigert hat, ein kleines Häschen an die Decke gemalt. Das ist heute noch zu sehen. Damals habe ich mir gedacht „Es ist so viel vom Nikolaus dargestellt, auch das Christkind gibt es im Dom, aber keinen Osterhasen. Die Kinder brauchen doch auch einen heiligen Osterhasen!“.

**Steven: Hast du einen Lieblingsmenschen?**

*Rudl:* Das ist eine sehr gute Frage. Ich habe viele Lieblingsmenschen. Ich bin immer wieder fasziniert von Menschen, die sich einbringen, die ehrlich sind, aber vor allem davon, dass sie durch ihre Hilfe ermöglichen, dass Gemeinschaft entsteht. Vor denen habe ich ganz große Hochachtung. Da wächst Liebe für mich.

**Steven: Angenommen du müsstest einen katholischen Feiertag streichen, welcher wäre das?**

*Rudl:* Das wäre für mich der Pfingst-

montag. Also ich würde sehr ungern den Ostermontag streichen, weil das der Emmaustag ist. Fronleichnam und Christi Himmelfahrt würde ich auch sehr ungern weg lassen. Deswegen der Pfingstmontag. Ich denke, der wäre am leichtesten zu verkraften.

**Steven: Macht deiner Meinung nach die Kirche in Zeiten des Ukraine-konflikts genug?**

*Rudl:* Ich glaube, in Notzeiten kann man nie genug tun – da wird es immer Mangel geben. Da kann kein Land genug tun, da kann auch die Kirche nicht genug tun. Aber ich staune doch, dass auch die Kirche sehr viel hilft. Ich habe einen guten Bekannten in der Ukraine, einen Priester, der dort bei der Caritas mitarbeitet. Er ist Regens des Priesterseminars in Lemberg. Dieses Seminar hat er den Flüchtlingen als Zufluchtsort zur Verfügung gestellt. Ihm konnte ich einen sehr ansehnlichen Betrag als Unterstützung übergeben. Er erzählte mir dann, dass er diese Mittel den Ärmsten auf dem Land gebracht hat. Das hat mich sehr gefreut. Aber die Hilfe, die wir an die Ukraine schenken dürfen, wird uns sicher noch lange Zeit herausfordern.

**Steven: Wie siehst du die Zukunft der katholischen Kirche?**

*Rudl:* Ich glaube, ich sehe sie in der Art, dass wir Menschen begleiten und Hoffnung schenken. Das sicherlich auch im Alltag. Sie wird Freundschaft mit den Menschen leben müssen - ich sehe sie in der Nähe zu den Menschen. Das wird immer der Punkt bleiben, der entscheidet, ob sie lebt oder stirbt.

**Steven: Vielen lieben Dank, Rudl!!**

**Steckbrief Monsignore Rudl Bischof**

- 12. Juni 1942 in Bezau geboren
- 1961 Matura am BG Bregenz
- 1961 Theologiestudium Innsbruck
- 1967 Priesterweihe in Dornbirn
- Kaplan in Frastanz (bis 1972)
- Pfarrer in Lustenau (bis 1987)
- Priesterseminar Innsbruck (bis 1996)
- 1996-2019 Dompfarrer
- 2013 Generalvikar
- Seit 2019 Pensionist & Bischofsvikar
- 2021 Großes Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg „für so Vieles“ ...



**Bischofsvikar  
Msgr. Rudolf Bischof  
feiert seinen 80. Geburtstag.  
Herzliche Einladung!**

**Sonntag, 12. Juni 2022 , 10.30 Uhr  
im Dom St. Nikolaus Feldkirch**

Die Festmesse wird musikalisch gestaltet vom Domchor St. Nikolaus unter der Leitung von DKM Benjamin Lack mit der „Messe Breve No7 in C“ von Charles Gounod. An der Orgel: Johannes Hämmerle

Anschließend laden wir zum Fest auf dem Domplatz ein. Musikalisch umrahmt von der Stadtmusik und mit bester Bewirtung durch die Spältabürger. Bei \*Schlechtwetter laden wir herzlich zur Agape im großen Saal des Diözesanhauses.

**Der Pfarrgemeinderat, der Pfarrkirchenrat  
und das Team der Dompfarre!**

\*Die Entscheidung, ob das Fest auf dem Domplatz oder die Agape im Diözesanhaus stattfindet, treffen wir am Donnerstag, 9. Juni, abends. Die Information wird dann unverzüglich auf der Homepage, im Schaukasten und auf unseren Socialmediakanälen veröffentlicht.

## Heilige Woche für Kinder und Familien

Am Tag vor dem Palmsonntag lud das Kinderkircheteam zu Kindersegnung und Pfarrcafé ein. Zugleich wurde auch wieder das beliebte Palmbuschenbinden angeboten.

Viele Familien waren dann auch am Palmsonntag bei der Prozession von der Liebfrauenkirche in den Dom und bei der Messfeier mit dabei! So haben wir die Heilige Woche mit dem Einzug Jesu in Jerusalem feierlich begonnen.

Am Gründonnerstag waren dann besonders die Erstkommunionkinder, aber auch alle anderen Kinder mit ihren Familien eingeladen, das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Freunden gefeiert hat, mitzufeiern. Viele Kinder nahmen an der Tafel im Dom Platz und teilten Brot und Wein (Kirschsafft) miteinander. Die Erstkommunionkinder hatten zu Hause schon Brot gebacken und brachten dieses mit. Während des Mahles wurden das Brot und auch die anderen Speisen gesegnet. Zum Abschluss begleiteten wir Jesus in den Garten Getsemani, wo er zu seinem Vater gebetet und sich auf seinen schweren Weg vorbereitet hat.

Am Karfreitag haben wir Jesus abgeholt und ihn den ganzen Weg begleitet. Auch unsere Sorgen und Nöte, das "Kreuz", das wir mit uns tragen, haben wir auf den Weg mitgenommen. Bei der letzten Station "JESUS STIRBT AM KREUZ" durften wir diese ablegen - sie da lassen. Die Kinder haben dann noch gemeinsam eine Grabhöhle aus Ziegelsteinen gebaut, in die wir Jesus dann gelegt haben.

Als wir am Karsamstag wieder kamen, war die Grabhöhle leer. So wie die Frauen, die zum Grab gegangen sind, waren auch wir überrascht. Freudig überrascht. Jesus lebt! Und mit ihm auch wir. Das haben wir bei der Speisensegnung gefeiert. Und viele gute Gaben für das Ostermahl zu Hause gesegnet - für ein Fest der Auferstehung, das sich zu Hause fortsetzt. Weil wir nicht nur unser Kreuz auf den Weg mitnehmen, sondern auch Anteil an der Auferstehung, am neuen Leben haben!

Das Leben hat den Tod besiegt!  
Halleluja



## Ausblick

Im nächsten Dompfarrblatt berichten wir über Erstkommunion & Firmung ...



Lieber Gott, ich bin noch klein,  
kann so vieles nicht allein.  
Drum lass Menschen sein auf Erden,  
die mir helfen, groß zu werden.  
Die mich nähren, die mich kleiden,  
die mich führen, die mich leiten.  
Die mich trösten, wenn ich weine,  
und ich weiß, ich nie bin alleine.

Amen!





## Anna & Wolf – Ein wunderschöner Altar als Geschenk

### Minikinderbuch zum Jubiläum - 500 Jahre St. Annenaltar (1521/2021)

Der berühmte Annenaltar von Wolf Huber steht im Dom St. Nikolaus in Feldkirch und stellt einen der wertvollsten Kunstschatze Vorarlbergs dar. Sein Schöpfer Wolf Huber gilt, neben Albrecht Altdorfer, als berühmtester Vertreter der sogenannten „Donauschule“, einer Kunstrichtung die Naturdarstellungen in den Mittelpunkt rückt.

Mit der Umsetzung eines Minibuches mit dem Titel „Anna & Wolf – Ein wunderschöner Altar als Geschenk“ liegt nun auch für Kinder von 4 bis 8 Jahren ein kindgerechter Beitrag zum Altar-Jubiläum vor.

Für die wundervolle Gestaltung und die Illustrationen zeichnet sich Corinna Peter von der Jungen Kirche verantwortlich, der Text wurde von Werner Gerold und Sabine Benzer vom Theater am Saumarkt beigesteuert.

Das Büchlein kann über das Pfarrbüro, die Diözese Feldkirch oder das Theater am Saumarkt bezogen werden und liegt auch im Dom sowie im Palais Liechtenstein, im Rahmen der bis Ende November verlängerten Ausstellung „500 Jahre St. Annenaltar (1521/2021)“, auf.

Diözese Feldkirch  
Bahnhofstraße 13, Feldkirch  
Tel. 05522 / 3485-0  
[medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at)

Theater am Saumarkt  
Mühletorplatz 1, Feldkirch  
Tel. 05522 / 72895  
[office@saumarkt.at](mailto:office@saumarkt.at)



# Predigt zur Fidelis- Vorabendmesse von Pfarrerin Dr. Margit Leuthold

## 400 Jahre Erinnerung an Fidelis von Sigmaringen

*Gnade und Friede von dem, der da ist und der war und der da kommt, sei mit uns allen.*

Sehr geehrter, lieber Dompfarrer Fabian, vielen Dank für die ökumenische Einladung, dass ich hier bei Ihnen / Euch heute Abend in der Vorabendmesse vor dem großen Fidelis-Gedenken zu Gast sein darf.

Liebe Gemeinde,  
*Gnade und Friede* brauchen wir Menschen, gerade in diesen kriegerischen Zeiten.  
*Gnade und Friede*, dass wir uns wahrgenommen und erkannt fühlen als eine gut behütete Menschengemeinde.

Viele Menschen in der Ukraine erleben im Moment die Gnadenlosigkeit des Krieges. Viele wissen nicht, ob sie am nächsten Tag noch am Leben sind. Was das mit Menschen macht? Ich kann mir vorstellen, vielleicht werden Menschen dann gleichgültig gegenüber dem Überleben. Oder sie finden Überzeugungen, die ihnen den Tod nicht mehr als bedrohliches Ende erscheinen lassen. Für die gerechte Sache sterben. Wenn viele Menschen um einen herum sterben, dann wird das eigene Überleben schwerer. Nicht nur aus der Gefahr heraus. Das Überleben beschämt auch. Warum überlebe ich und die anderen nicht?  
Der Alltag geht weiter. Das Leben, oder das, was von einem Leben übriggeblieben ist. Was macht Gewalt und Krieg mit einem Menschen *in seiner jeweiligen Zeit*?

Das war die Frage, die mich bei den beiden heutigen Lesungen – den Zeilen von Paulus an seinen Schüler *Timotheus* und den Abschnitt aus dem *Evangelium nach Johannes* begleitet hat: *Was macht Gewalt und Krieg mit einem Menschen?*

Heute, am Vorabend des Erinnerungsfestes an den Ordensmann, Vorsteher Eures Kapuzinerklosters in Feldkirch, Priester Fidelis von Sigmaringen. Er wurde in den Wirren des Bündner Krieges am 24. April 1622 erschlagen, von Bauernburschen, die vielleicht schon zuvor als wilde oder besoldete Reisläufer das Töten gelernt hatten. Aber die er doch – mit ähnlichen Soldatenburschen an seiner Seite – mit Worten von dem *einen gemeinsamen*

*Herrn, von der einen Taufe, von dem einen Glauben* bekehren wollte.

*In der Zeit Jesu*, wo Rom Kriege führte für seine Herrschaft und seine Hegemonie in der alten Welt, da sprach Jesus von einer ganz *anderen Herrschaft*. Gottes Reich der Barmherzigkeit. So klingt das Lied der guten Nachricht: Gnade und Friede werden aufleuchten. Wie ein kleines Licht, *a little light*, Licht des Friedens und der Harmonie zwischen uns Menschen, welches von Gott her leuchtet.

*In der Zeit des Johannesevangeliums*, wohl kurz nach dem jüdischen Krieg, als der Tempel in Jerusalem dem Erdboden gleich gemacht war, die Gemeinden zerstreut und der Ausschluss der hellenistischen Christen aus den Synagogen eben jene schutzlos werden ließ, da erzählte das Evangelium, dass ein *ganz anderer Schutzraum entstehen wird*: Durch den guten und gerechten Hirten, der seine Schafe wieder zusammenbringt, der sein Leben riskiert, damit seine Herde in Frieden leben kann, gleich aus welchem Stall die Einzelnen kommen. Und so klingt das Lied der guten Nachricht: *Wir werden darüber hinwegkommen*. Wir werden das Entzweieude überwinden. *We shall overcome, one day*.

*In der Zeit von Fidelis von Sigmaringen* leitete ihn vielleicht auch das Bild vom *Guten Hirten für die verlorenen Schafe* auf seinem Weg nach Seewis, wo er mit seinen Soldaten für die Gegenreformation predigen wollte. Und ich glaube, wäre es *nur* um die Frage des Glaubens gegangen, dann wären heute noch die Täufer am Leben und die humanistischen Ideen von damals und die Reformgedanken für unseren Gottesdienst von unseren Kirchen gehört worden .. und ich bin mir im Herzen sicher, da hätten die Menschen damals miteingestimmt in ein Lied: *ich bin es, der die Gebete braucht – It's me o Lord, standing in the need of prayer* ... und sie hätten auch vielstimmig eingestimmt in das Halleluja, in ein Lob des Auferstandenen, in ein Lied darüber, dass die Liebe Gottes immer größer ist als jeder Tod dieser Welt, in ein Friedenslied für die Welt. *We shall overcome*.

Aber Fidelis von Sigmaringen war ein Sohn *seiner Zeit*. Als Vorsteher eures Klosters in Feldkirch, lieber Bruder Karl-Martin, ist er doch inmitten der politischen und konfessionellen Auseinandersetzung in Graubünden zu Tode gekommen. Sein Ordensname nimmt Bezug zu einem Glaubenskrieger, einem legendären Soldaten im 4. Jahrhundert, dessen gesamte Legion im Wallis den Märtyrertod starb. Und als Fidelis als Militärseelsorger im April 1622 zu den Soldaten predigte, zu den adeligen Herren und wohl auch zu den Reisläufern, den bewaffneten Bauernburschen, da wollte er sie bewegen –

*ein Herr, eine Taufe, ein Glaube, wieder katholisch zu werden.*

*Nur, dass der Krieg keine Gnade kennt, dass Krieg ohne Erbarmen ist.*

Am 24. April 1622 herrschte schon seit vier Jahren Krieg in Europa und in Graubünden schwelte der Konflikt schon seit bald 20 Jahren, immer wieder mit Gewalt ausgetragen. Im Großen ging es um die Frage der Hegemonie, wer die Führungsrolle übernimmt, wer die Macht in *allen* Angelegenheiten hat – und eben die religiöse Vormacht.

Wir haben doch heute die Gründe für die Bündner Wirren schon längst vergessen. In Graubünden kämpften die Adeligen der Koalitionen Frankreich-Venedig und Spanien-Österreich zwischen 1618 und 1639 um die Frage, wer die Bündner Alpenpässe kontrolliert: Die Koalitionen Frankreich-Venedig oder die von Spanien-Österreich?

Diese landesrechtliche Situation blieb damals über 20 Jahre lang ungeklärt.

Die tonangebenden Adelsfamilien versuchten über ihre Beziehungen und Verflechtungen an den unterschiedlichen Höfen Europas Unterstützung zu erhalten und bezahlten Bestechungsgelder, „Pensionen“, um Soldverträge mit freien Reisläufern, bewaffneten Truppen oder mit den Schweizer Truppen in fremden Diensten zu schließen.

Und das wissen wir wohl: Ohne bezahlte Söldner könnten Kriege niemals geführt werden. *Damals wie heute nicht.*

Damals war die Schweizer Eidgenossenschaft mit ihren geregelten Staatsverträgen über ihre geführten Regimenter ein sicherer Vertragspartner für die Interessensparteien, sie konnte mit ihren Schweizer Truppen für alle Parteien *laufen* und waren schon erprobt und bekannt. Aber wer sind heute die Vertragspartner für die Kriege? Noch immer scheint das ein attraktives Geschäft zu sein. Und auch wenn Kriege immer auch ein großes wirtschaftliches Geschäft sind: Gewinner sind sie nicht, diese Herren der Welt. *Im Krieg gibt es keine Gewinner. Damals nicht und heute auch nicht.*

*Wie wächst man in so einer Zeit auf, wo nicht klar ist, was der nächste Tag bringt?*

Wie säht man da aus, pflegt ein Feld, für wen und wann erntet man als Bauer das Getreide? Oder verdingt man sich da eher um ein schnelles Geld als bewaffneter Reisläufer?

*Leben oder Sterben, was ist mein Gewinn?*

Häufig stellten sich die jungen Burschen vom Land in den Frondienst und ja ... *bezahlte Knechte* des Krieges waren sie wohl.

Was lernt ein junger Mann aus wohlhabender Familie, welche Berufslaufbahn wird da vorbereitet?

Vielleicht das hauswirtschaftliche und juristische Handwerk und das Schließen von Verträgen, um im Dienst für die eine oder die andere Herrschaft zu stehen?

Markus Rey/Roy, oder wie Sie ihn besser kennen, Fidelis von Sigmaringen, war ein Sohn jener Zeit. Sein Großvater war aus den spanischen Niederlanden nach Sigmaringen gekommen, im Dienst des Grafen von Hohenzollern zu arbeiten, die Familie seines Vaters war wohlhabend und mit Gastwirtschaft, Bürgermeister- und Richteramt gut vernetzt. Die Ehe mit einer Frau aus dem evangelischen Tübingen konnte man sich leisten, nach dem Tod des Ehemannes war es aber vielleicht sicherer für die Frau, wieder in ihre evangelische Heimat zurückzukehren. Die Kinder werden bei den väterlichen, katholischen Verwandten für hohe Verwaltungsdienste ausgebildet.

Das Studium der Rechte war wohl von der Familie genauso für den jungen Markus Rey geplant, wie gut 100 Jahre zuvor für Martin Luther. Mit dem schwäbischen Freiherren Johann Wilhelm von Stotzingen *Hofmeister* nach Frankreich, in die Niederlande und nach Italien zu reisen, all das war eine gute Vorbereitung für eine glänzende Rechtsanwaltskarriere in den vorderösterreichischen Landen der Habsburger. Loyalität und Gewissenstreue waren wohl hoch im Kurs.

Sie kennen die Geschichte besser als ich, aber die Erfahrungen mit Korruption und Bestechung als Rechtsanwalt im Elsass, brachten den jungen Mann dazu, wie sein Bruder zu den Kapuzinern ins Kloster zu gehen.

*Wenn man nicht mit den Wölfen heulen will, oder selbst reißen und jagen, dann ist es wohl besser, sich dem einen, guten Hirten anzuvertrauen.*

Zurück zu den Glaubenswurzeln, weg vom Pomp und der Bequemlichkeit des Wohlstandes, *hin zur Wahrheit und der Wahrhaftigkeit im Glauben*. Vielleicht hat das der junge Markus Rey von seinem katholischen Vater und seiner evangelischen Mutter so mitbekommen: Fest im Glauben stehen, denn (1. Tim. 2)

*Das Wort ist glaubwürdig;*

*Wenn wir in Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben.*

*Wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen.*

*Wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen.*

*Wenn wir untreu sind,*

*bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*

*Was aber macht Krieg mit Menschen und mit Kirchengemeinschaften?*

Erst im 20. Jahrhundert, nach zwei verheerenden Weltkriegen haben die Kirchen in Europa den Satz formulieren können: *Dass Krieg nach Gottes Willen nicht sein soll.* (aus der Gründungsversammlung Ökumenischer Rat der Kirchen 1948)

Ach, wie schmerzlich es ist, wieder zu hören, dass eine Kirche einen Krieg gutheißen kann.

Liebe Gemeinde,  
ich bin nicht sicher, ob bezahlte Knechte des Krieges – in jener Zeit damals in Graubünden oder auch heute im Donbass oder sonstwo in der Ukraine diese Worte vom guten Hirten als Friedensworte hören. *Können wir sie denn als solche hören? (Joh. 10)*

*Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe in Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist, und ihm an den Schafen nichts liegt.*

Ich war so froh, als ich im vergangenen Sommer von dem Wunsch hörte, dieses 400-jährige Gedenken dazu zu nutzen, um sich auf einen *Versöhnungsweg* zu machen. Ihr seid zu Palmsonntag nach Seewis aufgebrochen und habt dort einen berührenden ökumenischen Gottesdienst gefeiert. So viele Schritte habt Ihr aufeinander zu gemacht!

Und ich bin von Herzen dankbar, dass wir heute in diesen Tagen gemeinsam für den Frieden beten, wir in unserer Pauluskirche, gemeinsam mit Euch vor Eurem Dom St. Nikolaus, dass wir gemeinsam schweigen werden morgen Abend am Elisabethplatz. Denn *Krieg soll nach Gottes willen nicht sein*

Ich bin froh und dankbar, weil ich in allem die Gute Nachricht erfahre, dass – auch wenn wir Menschen uns verlieren und versprengen lassen wie die Schafe von den Wölfen und uns voneinander entfernen – doch *Gott ein Vater des Erbarmens* mit uns ist und uns wieder Wege in den Frieden aufzeigt: und mir kommt dazu ein Wort Gottes zu seinem zerstreuten Volk Israel in den Sinn, das geschrieben steht im Propheten Jeremia:

*Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich über euch denke, Spruch des HERRN, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch eine Zukunft zu geben und Hoffnung. Und ihr werdet mich rufen, und ihr werdet kommen, und ihr werdet zu mir beten, und ich werde euch erhören. Und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt mit eurem ganzen Herzen. (Jeremia 29, 11)*

Liebe Gemeinde,  
an dieses Wort möchte ich mich heute festhalten und sagen: *Gott kann nicht anders, als unser Menschen-Unheil miteinander in eine friedliche Zukunft zu wenden. Denn das Wort Gottes ist nicht gefesselt – von keinem Krieg dieser Welt. das Wort Gottes ist glaubwürdig und wahrhaftig und selbst*  
*Wenn wir untreu sind,*  
*bleibt er doch treu,*  
*denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*



Ich möchte heute Abend mit Ihnen und Euch einstimmen, mit meinem Herzen, meinem Mund und meinen Händen in das Lob Gottes und in die Gospelsongs der baptistischen und methodistischen Gemeinden des 19. Jahrhunderts, wir haben schon einige hören dürfen: Wunderbar geleitet von Georg Mathis und gesungen von Eurem Chor heute Abend. Es sind die Friedenslieder in der Tradition der Nachfahren der vertriebenen Täuferbewegung, von hier, aus Europa, die in Nordamerika Heimat gefunden haben, in der Tradition der englisch-methodistischen Erweckungsbewegung im 19. Jahrhundert, die mit ihrem liebenden Herzen und den helfenden Händen auch ins Land of the Free gezogen waren, deren Lieder in den schwarzen Gemeinden vormals versklavter Menschen neue Interpretationen fanden. Und so schreibt Gott seine Gute Nachricht von Gnade und Friede mit und für uns Menschen immer weiter fort.

*Und ihr werdet mich rufen, und ihr werdet kommen, und ihr werdet zu mir beten, und ich werde euch erhören.*

Und so singe auch ich, und vielleicht auch Sie: *It's me, it's me oh Lord, standing in the need of Prayer...* ich brauche das Gebet - nicht mein Bruder, nicht meine Schwester, nicht die Predigerin oder der Diakon, mein Vater nicht und auch nicht meine Mutter, nicht der Fremde und auch nicht mein Nachbar. Nein, ich brauche immer das Gebet für meinen Seelenfrieden und für den Frieden in unserer Welt.

Ich brauche das Gebet als kleines Licht in meiner Welt, *the little light of mine*, weil es den Weg zu Frieden und Harmonie erhellt. Weil ich mir wünsche, dass Gott die Schwachen stark macht, die Armen reich, die Blinden sehend, dass wir einander als Brüder und Schwestern erkennen können und eines Tages ohne Angst voneinander leben, weil wir in Gottes Frieden sind. Heute möchte ich aus vollem Herzen glauben: *We shall overcome.*

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Amen.





Fotos: Gerhard Scopoli



## Feierlichkeiten „400 Jahre Fidelis“ mit Gospelmesse



Heuer jährt sich der Todestag des hl. Fidelis von Sigmaringen zum 400. Mal. Am 24. April 2022 wurde zu seinem Gedenken im Feldkircher Dom ein Gottesdienst gefeiert. Die Gospelmesse mit der Gospel-family stand unter der Leitung von Georg Anton Mathis. Am sogenannten Fidelissonntag fand ein Festgottesdienst mit Bischof Benno Elbs im Feldkircher Dom statt, zugleich eine Radioubertragung auf Radio Vorarlberg, mit anschließender Fidelisprozession ins Kapuzinerkloster und Klosterfest. Auch in Muntlix gab es einen Festgottesdienst zum Patrozinium.

Unter den Mitfeiernden am Samstagabend befand sich Barbara Schöbi-Fink. Anwesende am Sonntag: Diözesanbischof Benno Elbs, der Feldkircher Bürgermeister Wolfgang Matt mit Gattin Ingrid, Stadträtin Gudrun Petz-Bechter, Alt-Bgm. Wilfried Berchtold mit Gattin Sabine und Reinhard Haller. (koe)



Zahlreiche politische Vertreter waren in Feldkirch zugegen



Bischof Benno Elbs

Jahrtage für die im  
Juni, Juli und August  
der letzten fünf Jahre  
Verstorbenen aus  
unserer Pfarre.

Johann Franz Mally  
Irene Thaler

2020 Johann Franz Metzler  
Roland Plrechaty  
Univ.-doz. Dr. Georg Mandl

2021 Walpurga Peiskar  
Maria Bobleter  
Erika Hosp

**JUNI**

2017 Johann Blaickner  
Thusnelda Jancsary  
Emma Linseder  
Herta Trunk  
Norma Kevenhörster  
Herta Bertel

2018 Rosa Wohlgemuth  
Walter Trunk  
Werner Krozewski  
Ewald Schroffenegger

2019 Heinrich Otto Brunner  
Erika Perle  
Maria Zimmermann  
Ing. Bruno Peiskar

2020 Eleonore Müllner  
Dr. Agnes Metka  
Ingeburg Salzgeber

2021 Hansjörg Marte  
Elsbeth Tschavoll  
Christine Raggl  
Ilse Huar

**JULI**

2017 Prof. Mag. Alfred Linseder

2018 Walfried Kraher  
Gottfried Straßer

2019 Karin Neumayer  
Reingard Blum

**AUGUST**

2017 Herbert Hintner  
Veronika Schnell  
Jose Luis Quinones

2018 Johann Schäle  
Alex Blöchlinger  
Barbara Vallaster  
Elfriede Gruber  
Edeltraud Adamer  
Herbert Palm  
Dr. Elfriede Fischer  
Berta Scheel

2019 Franz Graller  
Liselotte Heinzle

2020 Herbert Gröchenig  
Markus Hefel  
Rosmarie Altersberger  
Sarah Furtenbach

2021 Dr. med. Edgar Ludescher



## Mit Abstand am besten: Gottesdienste in Dom St. Nikolaus und Kapuzinerkirche Feldkirch Aktuelle Messe-Termine:

Siehe auch [dompfarre-feldkirch.at](http://dompfarre-feldkirch.at), [feldkirch.vol.at](http://feldkirch.vol.at) und im Feldkircher Anzeiger

### Dom St. Nikolaus

|               |                       |                        |
|---------------|-----------------------|------------------------|
| MI            | 7:15 Uhr              | Frühmesse              |
| FR            | 7:15 Uhr<br>17:00 Uhr | Frühmesse<br>Anbetung  |
| SO / Feiertag | 8:30 Uhr<br>10:30 Uhr | Hl. Messe<br>Hl. Messe |



### Kapuzinerkirche

|               |   |
|---------------|---|
| MO bis SA     | 9 Uhr, Eucharistiefeier<br>MI mit Fidelissegen  |
| FR            | 9:30 Uhr - 10:30 Uhr<br>Eucharistische Anbetung |
| SO / Feiertag | 6:30 Uhr Eucharistiefeier                       |



#### Beichte und Aussprache

MI, DO und FR 8 - 11 Uhr (ausgenommen während Messen)  
und 17 - 19 Uhr, sowie nach Absprache

|               |           |                           |
|---------------|-----------|---------------------------|
| Offene Pforte | MO bis FR | 8 - 11:30 und 14 - 17 Uhr |
|               | SA        | 8 - 11:30 Uhr             |

Fidelissegen nach Anmeldung an der Pforte jederzeit möglich

## Eigenverantwortung und Rücksichtnahme

- Die Bischofskonferenz-Rahmenordnung zur Feier öffentlicher Gottesdienste ist seit 16.04.2022 wirksam. Siehe <https://bit.ly/3wxBAUX> bzw. QR-Code hier:
- Das Tragen einer FFP2-Maske ist bei Betreten und Verlassen der Kirche verpflichtend. Darüber hinaus ist das Tragen einer FFP2-Maske empfohlen. Ausnahme: Kinder (7 bis 15) sowie Schwangere dürfen auch einen Mund-Nasen-Schutz („MNS“) tragen. Ausgenommen Kinder unter 6 und Personen, die mit ärztlicher Bestätigung aus gesundheitlichen Gründen keinen MNS tragen können.



Danke für Ihr Verständnis. Passen Sie bitte auf sich auf, bleiben Sie gesund!



Termine siehe auch [www.dompfarre-feldkirch.at](http://www.dompfarre-feldkirch.at) sowie im Schaukasten am Domplatz

## JUNI

|             |    |  |  |                       |
|-------------|----|--|--|-----------------------|
| 01.06.2022  | Mi | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
| 03.06.2022  | Fr | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
|             |    | 17:00  | Anbetung   | Dom                   |
| 04.06.2022  | Sa | P22: Pfingstfest der Jugend im Dom St. Nikolaus – <a href="http://www.pfingsten.at">www.pfingsten.at</a> |  |                       |
|             |    | 9.15   | Lobpreis   |                       |
|             |    | 10.00  | Welcome  |                       |
|             |    | 10.15  | Preach von Andreas Boppart (Livestream aus dem Salzburger Dom)   |                       |
|             |    | 11.45  | Heilige Messe  |                       |
|             |    | 13.00  | Mittagspause   |                       |
|             |    | 14.45  | Workshops  |                       |
|             |    | 16.00  | Lobpreis   |                       |
|             |    | 16.30  | Preach von Ernie Andergassen   |                       |
|             |    | 17.30  | Abendpause   |                       |
|             |    | 19.30  | Abend der Barmherzigkeit   |                       |
| 05.06.2022  | So | Pfingstsonntag   |  |                       |
|             |    | 8.30   | Hl. Messe  | Dom                   |
|             |    | 10.30  | Hl. Messe mit Bischof Benno Elbs und der Dommusik  | Dom                   |
|             |    | P22: Pfingstfest der Jugend im Dom St. Nikolaus – <a href="http://www.pfingsten.at">www.pfingsten.at</a> |  |                       |
|             |    | 9.30   | Walk auf die Schattenburg  |                       |
|             |    | 12.20  | Lobpreis   |                       |
|             |    | 12.40  | Zeugnis  |                       |
|             |    | 13.00  | Mittagspause   |                       |
|             |    | 14.45  | Lobpreis   |                       |
|             |    | 15.00  | Preach – Georg MM (Livestream aus Salzburg)  |                       |
|             |    | 15.15  | Gebet um den Hl. Geist   |                       |
|             |    | 16.15  | Ende   |                       |
| 06.06.2022  | Mo | Pfingstmontag  |  |                       |
|             |    | 8.30   | Hl. Messe  | Dom                   |
|             |    | 10.30  | Hl. Messe, Firmung mit Bischof Benno Elbs<br>Musik: Michael Wehinger und Band                                | Dom                   |
| 08.06.2022  | Mi | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
| 09.06.2022  | Do | 20.00  | Sex and Crime  | Kellergewölbe         |
| 10.06.2022  | Fr | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
|             |    | 17.00  | Anbetung   | Dom                   |
| 12.06.2022  | So | Dreifaltigkeitssonntag   |  |                       |
|             |    | 8.30   | Hl. Messe  | Dom                   |
|             |    | 10.30  | Hl. Messe  |                       |
|             |    |  | 80. Geburtstag von Rudl Bischof, mit der Dommusik,<br>danach Agape am Domplatz, mit Stadtmusik & Spätabürger |                       |
| 15.06.2022  | Mi | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
| 16.06.2022  | Do | Fronleichnam   |  |                       |
|             |    | 9.00   | Hl. Messe mit der Dommusik<br>Anschließend Prozession und Agape auf dem Domplatz                             | Dom                   |
| 17.06.2022  | Fr | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
|             |    | 17.00  | Anbetung   | Dom                   |
| 19.06.2022  | So | 8.30   | Hl. Messe  | Dom                   |
|             |    | 10.30  | Hl. Messe  | Dom                   |
|             |    | 14.00  | Tauffeier  | Dom                   |
| 22.06.2022  | Mi | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
|             |    | 19.00  | Dive In – Neuer Zugang zu Glaube & Kirche  | Event Center Hohenems |
| 24.06.2022  | Fr | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
|             |    | 17.00  | Firmung auswärtiger Firmlinge  | Dom                   |
| 26.06.2022  | So | 8.30   | Hl. Messe  | Dom                   |
|             |    | 10.30  | Familienmesse  | Dom                   |
| 29.06.2022  | Mi | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
| <b>JULI</b> |    |  |  |                       |
| 01.07.2022  | Fr | 7.15   | Frühmesse  | Dom                   |
|             |    | 17.00  | Anbetung   | Dom                   |

|            |    |       |   |              |
|------------|----|-------|---|--------------|
| 02.07.2022 | Sa | 19.00 | Jahrtagsmesse für die Verstorbenen im Juli und August der letzten 5 Jahre | Dom          |
| 03.07.2022 | So | 19.00 | Fidelis: Das Musical  | Montforthaus |
|            |    | 8.30  | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe   | Dom          |
| 06.07.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
| 08.07.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
|            |    | 17.00 | Anbetung  | Dom          |
| 10.07.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 14.00 | Tauffeier   | Dom          |
| 13.07.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
| 15.07.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
|            |    | 17.00 | Anbetung  | Dom          |
| 17.07.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 18.00 | Feier 60 jähriges Priesterjubiläum Dr. Hans Fink<br>Konzert Bachkantaten  | Dom          |
| 20.07.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
| 22.07.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
|            |    | 17.00 | Anbetung  | Dom          |
| 24.07.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe   | Dom          |
| 27.07.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
| 29.07.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse   | Dom          |
|            |    | 17.00 | Anbetung  | Dom          |
| 31.07.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe   | Dom          |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe   | Dom          |

## AUGUST

|            |    |       |  |     |
|------------|----|-------|--|-----|
| 03.08.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
| 05.08.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
|            |    | 17.00 | Anbetung   | Dom |
| 07.08.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe  | Dom |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe  | Dom |
| 08.08.2022 | Mo | 19.30 | Konzert „Leipziger Allerlei“, Vokalsextett „voicemade“ | Dom |
| 09.08.2022 | Di | 21.30 | Der dunkle Dom (Taschenlampenführung)                  | Dom |
| 10.08.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
| 12.08.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
|            |    | 17.00 | Anbetung   | Dom |
| 14.08.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe  | Dom |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe  | Dom |
| 15.08.2022 | Mo |       | Maria Himmelfahrt                                      |     |
|            |    | 8.30  | Hl. Messe  | Dom |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe mit der Dommusik                             | Dom |
| 17.08.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
| 19.08.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
|            |    | 17.00 | Anbetung   | Dom |
| 20.08.2022 | Sa | 21.30 | Der dunkle Dom (Taschenlampenführung)                  | Dom |
| 21.08.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe  | Dom |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe  | Dom |
| 24.08.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
| 26.08.2022 | Fr | 7.15  | Frühmesse  | Dom |
|            |    | 17.00 | Anbetung   | Dom |
| 28.08.2022 | So | 8.30  | Hl. Messe  | Dom |
|            |    | 10.30 | Hl. Messe  | Dom |
|            |    | 14.00 | Tauffeier  | Dom |
| 31.08.2022 | Mi | 7.15  | Frühmesse  | Dom |

## ANKÜNDIGUNG

22./23.9.2022 „Fidelis 2022“ Symposium

Palais Liechtenstein

## Wussten Sie ...

### **... das Team der Dompfarre eine Reise nach Rom plant?**

- Wenn sie sich uns anschließen möchten, melden sie sich bitte gerne im Pfarrbüro. Die Reise dauert von Samstag 22. Oktober bis Mittwoch, 26. Oktober 2022.
- Dompfarrer Fabian Jochum wird die Planung der Reise und auch die Reiseführung vor Ort übernehmen. Wir laden herzlich ein und freuen uns auf viele Interessierte.

### **... dass der vordere Bereich im Dom alarmgesichert ist?**

- Von Anfang Juni bis Mitte Juli 2021 hatten wir 22 ausgelöste Alarmer. Durch Kameraobjektive die zu weit nach vorne ragten, zu weit nach vorne gestreckte Arme und dergleichen mehr. Bei jedem Alarm muss jemand vom Team in den Dom um diesen zurückzusetzen und neu zu aktivieren – und wir sind nicht immer vor Ort. Es musste eine Lösung her.
- Seit wir die Absperrung eine Bank weiter nach hinten versetzt haben, ist das Problem gelöst.
- Wenn sie gerne näher beim Annenaltar sein möchten, schalten wir ihnen gerne während der Büroöffnungszeiten den Alarm aus. Bitte melden sie sich im Pfarrbüro.

### **... dass 60 % Luftfeuchtigkeit für ein ideales Klima im Dom sorgen?**

- Und dass wir ein sehr gutes

Heizsystem im Dom installiert haben, mit dem wir die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit jederzeit im Blick haben?

- Da wir die Feuchtigkeitswerte und Temperaturen innen und außen messen, können wir auch zur optimalen Zeit lüften – oder die Türen bewusst geschlossen halten.
- Deshalb eine Bitte an Dombesucher: Lassen sie die Türen und Fenster bitte geschlossen, wenn diese zu sind.
- Vor allem, wenn es draußen am Vorplatz heiß ist.
- Besucher sind auch bei geschlossenen Türen jederzeit willkommen – und der Lärm der Straße bleibt draußen.

### **... dass wir immer auf der Suche nach Menschen sind, die unser Team ergänzen wollen.**

- Lektoren und Lektorinnen, Kommunionhelfer und Kommunionhelferinnen, Kantoren und Kantorinnen, Schließdienste, Mesner und Mesnerinnen, Helfer und Helferinnen bei Festen und Feiern, Pfarrblattausträger und Pfarrblattausträgerinnen, Ministranten und Ministrantinnen, Gestalter und Gestalterinnen von Maiandachten oder Totenwachen, Jugendleiter und Jugendleiterinnen, Kuchenbäcker und Kuchenbäckerinnen, Sänger und Sängerinnen, Fotografen und Fotografinnen und vieles mehr.
- Wir freuen uns, wenn sie Kontakt mit uns aufnehmen. Gerne – jederzeit!

## Unser neuer Pfarrgemeinderat ist gewählt



Am 20. März wurde auch in der Dom-pfarre St. Nikolaus Feldkirch ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt.

Ein guter Anlass, einmal einen Blick auf die Aufgaben des Pfarrgemeinderates (PGR) zu werfen.

Und ein großes Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement zu sagen!

## Aufgaben des Pfarrgemeinderats

### Die grundlegenden pastoralen Fragen

Der Pfarrgemeinderat ist in der Pfarre jenes Gremium, in dem unter dem Vorsitz des Pfarrers die grundsätzlichen Leitungsfragen beraten werden, also jene Themen, die die Ausrichtung und Gesamtentwicklung der Pfarrgemeinde betreffen.

Auf diese Weise gestalten gewählte und berufene Personen den Weg der Pfarrgemeinde als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen entscheidend mit.

### Personalfragen

Der PGR ist in die Personalentscheidungen einbezogen, bei einer Nach-besetzung der Pfarrleitung ebenso wie bei der Auswahl eines / einer Pastoral-assistenten/in.



Magda Giesinger

### Einladende und förderliche Bedingungen für Engagement

Der PGR achtet auf eine gute Kultur für die engagierten Personen und Gruppen in der Pfarre, sodass möglichst viele ihre Charismen und Anliegen einbringen können.



Arno Frick

### Gemeinde-entwicklung

Der PGR hat die Gesamtentwicklung der Pfarrgemeinde im Blick. Er setzt sich mit den bedeut-samen Veränderungen auseinander, versucht diese zu verstehen und entwirft Handlung-spektiven.



Werner Pritzl



Mirjam Kerbleder

### Konzepte und Schwerpunkte

Der PGR berät die pastoralen Konzepte und Schwerpunkt-setzungen in der Pfarr-gemeinde und fördert Beteiligungsmöglich-keiten und Angebote für die unterschiedlichen Personen und Gruppen.



Annegret Kraher



Matthias Mayer

## Teil 2 - „Welche Kraft geht vom Wort Gottes aus?“

In jeder Messe feiern wir ein ganz zentrales Element unseres Glaubens – oft nennen wir es sehr vereinfacht „Wandlung“.

Das Brot und der Wein werden verwandelt in die Anwesenheit Jesu. Auch heute noch ist er in diesen Zeichen da. Und mit hineingenommen in die Wandlung ist unsere konkrete Lebenssituation, die wir dieser Verwandlung jedes Mal neu anvertrauen und überlassen dürfen. Wir halten Jesus unser konkretes Leben hin und glauben, dass er es verwandeln kann. Wir stärken uns mit dem Leib und dem Blut Jesu und gehen verwandelt hinaus. Gesendet, um am Reich Gottes mitzubauen und dafür gestärkt.

Schon oft aber habe ich persönlich die Erfahrung gemacht, dass die wirklich verwandelnde Kraft vom Wort Gottes ausgeht. Schon der Hauptmann weiß in der Begegnung mit Jesus: „Sprich nur ein Wort, so wird mein Diener gesund.“ (Mt 8, 8)

Das Wort Gottes hat Menschen unsterblich schöne Musik komponieren oder atemberaubende Gebäude und Kunstwerke schaffen lassen. Unzählige Menschen haben sich in der Nachfolge Jesu vom Wort Gottes ansprechen lassen und ihr Leben und Handeln ganz auf das Wort Gottes ausgerichtet. Und sind so zum Segen für andere, für den Nächsten geworden. Nicht nur berühmte Heilige, wie Franz von Assisi oder Nikolaus von Myra haben ihr Leben ganz der Hinwendung zum Nächsten gewidmet und aus reichen Familien stammend freiwillig den Weg des Teilens und der Armut gewählt. Durch alle Zeiten hindurch gab es Menschen, die im Wort Gottes einen konkreten Auftrag für ihr Leben entdeckt haben und es gibt sie immer noch.

Gläubige Juden beginnen jeden Tag mit dem „Schma Israel“ – mit dem HÖRE ISRAEL! Nicht das Reden, nicht das Ritual, nicht das Tun steht an erster Stelle, sondern das Hören. Das Wort. Gott selbst offenbart sich uns, wenn wir es hören. „Der Sämann sät das Wort“ (Mk 4, 14) „Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und Frucht bringen in Geduld (Lk 8, 15). Das Wort Gottes soll durch alle Generationen hindurch weitergegeben werden. Es darf nicht verstummen.

Deshalb hat das Wort Gottes seinen Platz in jeder Messfeier und die Wortgottesfeier ist auch eine wichtige eigenständige Feierform. Von ihr sagt das Zweite Vatikanische Konzil: „Zu fördern sind eigene Wortgottesdienste an den Vorabenden der höheren Feste, an Wochentagen im Advent und in der Fastenzeit und an Sonn- und Feiertagen, besonders da, wo kein Priester zur Verfügung steht.“ *Sacrosanctum Concilium*

Große Heilige haben ihr Leben am Wort Gottes ausgerichtet. Sie haben sich ansprechen und verwandeln lassen. Wie kann aber ein Wirken des Wortes Gottes in einem ganz normalen Lebenslauf beschrieben werden? In meinem zum Beispiel?

Mich persönlich begleitet und leitet die Stelle bei Mt 25, 31-46 schon seit einiger Zeit. Sie ist eine immer wieder in Erscheinung tretende Ermahnung für mein Leben.

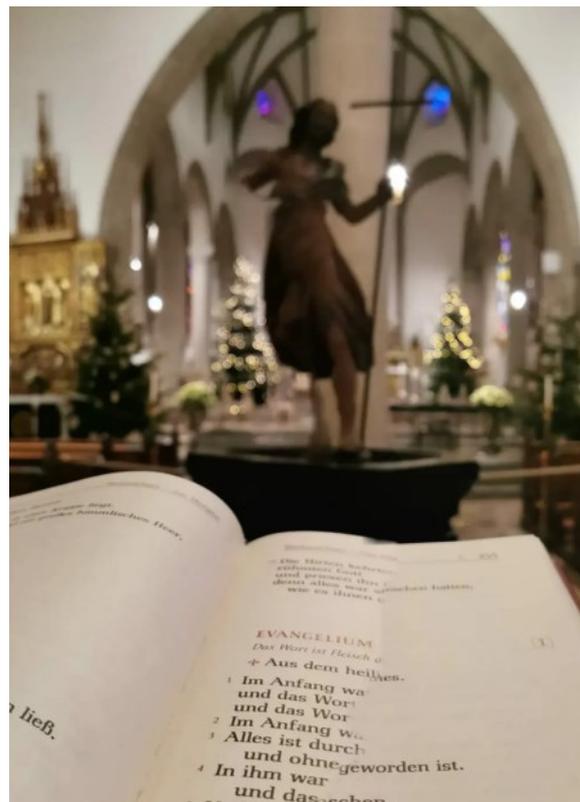
Ich habe weder Angst vor einem strafenden Gott, noch vor Höllenqualen am Ende des Daseins und bin dennoch überzeugt, dass ich eines Tages Rechenschaft ablegen muss für das gelebte Leben. Für das, was war, im Vergleich zu dem, was möglich gewesen wäre. Dass ich eines Tages in diese Gegenwart Gottes treten und mir selbst gegenüber sehr ehrlich werde sein müssen. Was ich getan habe und was ich nicht getan habe. Und die Entscheidung, wie die Bilanz am Ende des Lebens aussehen wird, entscheidet sich jetzt oder von jetzt an. Nicht am Ende, sondern im Laufe

des Lebens. Die Stelle hat Einfluss auf meine konkreten Lebensentscheidungen. Zum ersten Mal vor knapp acht Jahren.

Ich denke zurück an das Jahr 2014. Ich war damals Pfarrgemeinderätin in Frastanz. Die Pfarre Frastanz war immer schon sehr aktiv im Initiieren von Projekten und bei der Unterstützung von sozialen Aktionen. Dieses Mal hatten wir Kontakt mit den Mitarbeitern der Caritas Auslandshilfe aufgenommen und das Projekt „Frastanz für eine Zukunft ohne Hunger“ ins Leben gerufen, bei dem ich recht schnell die Organisation und Koordination übernommen habe. Ende 2015 konnten wir für landwirtschaftliche Projekte in Äthiopien 32.600 Euro an die Caritas überreichen.

Die Zusammenarbeit mit der Auslandshilfe der Caritas und die intensive Auseinandersetzung mit der Situation im Projektland Äthiopien hat mir die globalen Zusammenhänge und die damit verbundene globale Verantwortung wieder stärker vor Augen geführt. Der Nächste, der meine Hilfe braucht, kann durchaus in Äthiopien, Bangladesch oder Taiwan zu Hause sein, dann nämlich, wenn meine Lebensweise und mein Konsumverhalten sein oder ihr Leben negativ beeinflussen. Viele Dinge könnte ich plötzlich nicht mehr tun. Viele Dinge nicht mehr kaufen. Ich habe begonnen, noch einmal bewusster auf Herkunft und soziale Verträglichkeit zu achten. Beruflich war das schwierig, da gerade zu der Zeit Äthiopien vermehrt zum Lieferanten für Schnittblumen wurde. Plötzlich hatte ich eine ganz konkrete Vorstellung davon, was das für die Menschen in Äthiopien heißt.

Das Wasser wird zum Gießen der Blumen verwendet oder ist durch Düngemittel oder Spritzmittel stark verunreinigt. Jedenfalls steht es in den betroffenen Gebieten nicht mehr als Trinkwasser zur Verfügung. „Ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben“ (Mt 25, 42b) – ja, tatsächlich, das habe ich nicht getan! Die von dieser Situation betroffenen Menschen sind mir zum Nächsten geworden. Ich konnte dieses System nicht länger unterstützen.



Im Herbst 2014 habe ich mich dann zum Fernkurs für theologische Bildung eingeschrieben – über diesen Gott, von dem ich da lese, wollte ich mehr erfahren.

Im Herbst 2015 habe ich die Chance bekommen, hauptamtlich in der Kirche zu arbeiten. Mein Weg führte von Frastanz nach Bludenz, wo ich nach einer kurzen Zeit als Jugendreferentin die Ausbildung zur Pastoralassistentin machen konnte. Fast die ganze Ausbildungszeit war durch Corona beeinträchtigt, da wir uns aber in Bludenz für die vermehrte Onlinepräsenz entschieden hatten – Gebet und Verkündigung des Tagesevangeliums via Instagram - wurde das Lesen in der Bibel zu meinem täglichen Start in den Tag. Mehr als ein Jahr lang habe ich täglich einen Gedanken zum Tagesevangelium gepostet.

Und: Ganz leise und behutsam hat sich dieses Wort Gottes wieder einmal einen Weg in mein Innerstes gebahnt. Es hat aufs Neue begonnen, seine verwandelnde Kraft zu entfalten. Es lässt mich ein Stück weit von meinem eigenen Ego zurücktreten und mich zum Anderen hinwenden. Es heilt die eigenen Wunden und rüttelt auf,

wo Dinge im Argen liegen. Es macht manchmal sogar geduldig und schenkt mir immer wieder Zuversicht. Was für eine wunderbare Erfahrung.

Aber auch die Herausforderung des Wortes Gottes bleibt. Gerade in den vergangenen Wochen ist mir wieder die Stelle Mt 25 in die Hände gekommen. Da „Engagement für die Schöpfung und den Nächsten“ Teil der Firmvorbereitung ist. Als getaufte und gefirmte Christen sind wir gesendet: „Geht hinaus und verkündet der Welt das Evangelium“.

Diese Verkündigung feiern wir im Wortgottesdienst. Diese Verkündigung muss aber auch – und vielleicht vor allem anderen – zur Tat in meinem Leben werden. Sie ist ein Auftrag – kein leeres Wort. Und gerade hier in der Dompfarre gerate ich immer wieder mitten in das pastorale Dilemma.

Stehe zwischen biblischem Auftrag, den Menschen dienender Seelsorge und dem Aufrechterhalten von gewohnten Strukturen und auch der Pflege und dem Erhalt von offensichtlichem Reichtum.

Und an all dieser Schönheit in der Musik und in der Architektur hängt ja auch mein Herz. Aber wende ich mich tatsächlich in ausreichender Form den Armen und Bedürftigen zu?

Kämpfe ich genug gegen ausbeuterische Systeme und faire Bedingungen auf der Welt? Sind wir als christliche Gemeinde im Sinne des Wortes Gottes auf dem Weg?

Manchmal frage ich mich: „Wo willst du, Gott, mich haben? Wohin sendest du mich mit den Begabungen, die du mir geschenkt hast und auch mit meinen Grenzen? Das ist die große Frage des Lebens, und im Trubel der vielen Aufgaben geht sie manchmal unter. Man verliert leicht die Richtung aus den Augen.

Deshalb ist es wichtig, sich immer wieder vom Wort Gottes berühren zu lassen. In der persönlichen Lektüre und Auseinander-

setzung, in der Messfeier und auch in der Wortgottesfeier. Das Wort wird uns den Weg weisen. Es wird seine verwandelnde Kraft entfalten – in dem Moment, in dem ich es vertrauend zulasse. Jeden Tag aufs Neue.

Brigitte Scherrer

Jeden Tag  
ein kleines Stück  
WORT  
in sich aufnehmen  
verkosten, zum Klingen bringen  
austeilen an die Hungernden  
den Seelengrund verwandeln lassen.

Jeden Tag  
ein kleines Stück  
WORT  
verinnerlichen  
genießen  
Mensch werden lassen  
zur Heilung der Wunden  
zum täglichen Neubeginn.

Jeden Tag  
ein kleines Stück  
WORT  
ins Herz fallen lassen  
liebepoll umfassen  
das Göttliche entdecken  
sich an der Quelle stärken  
die Ewigkeit  
ins Heute hineinholen.

Ute Weiner

## Unsere Dommusik



[www.dommusik-feldkirch.at](http://www.dommusik-feldkirch.at)

**So, 5. Juni: Pfingstsonntag**  
10.30 Uhr

**W.A. Mozart: Missa in C**  
KV 167 „Trinitatismesse“

- Capella St. Nikolaus
- Orchester der Dommusik
- Domorganist Johannes Hämmerle
- Domkapellmeister Benjamin Lack

**So, 12. Juni: Dreifaltigkeitssonntag**  
10.30 Uhr

**Charles Gounod: Messe Breve 7 in C**

- Domchor St. Nikolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- Domkapellmeister Benjamin Lack

**Do, 16. Juni: Fronleichnam**  
9.00 Uhr

**J. Walder: Deutsche Messe**

- Domchor St. Nikolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- Domkapellmeister Benjamin Lack

## Weitere Konzerte

**So, 17. Juli**

**18:00 Uhr**

**Bachkantaten in Vorarlberg**

J. S. Bach:

„Gott fährt auf mit Jauchzen“  
(Himmelfahrtsoratorium) BWV 43

G. F. Kauffmann: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen“

Miriam Feuersinger, Sopran

Ensemble der Bachkantaten

in Vorarlberg

Leitung: Thomas Platzgummer

Karten über:

[www.events-vorarlberg.at](http://www.events-vorarlberg.at)

**Mo, 8. August**

**19:30 Uhr**

**Feldkircher Schattenburg**

**Konzerte 2022 – im Dom**

„Leipziger Allerlei –

Aus Leipzig in die weite Welt“

Vokalsextett „voicemade“

Karten über:

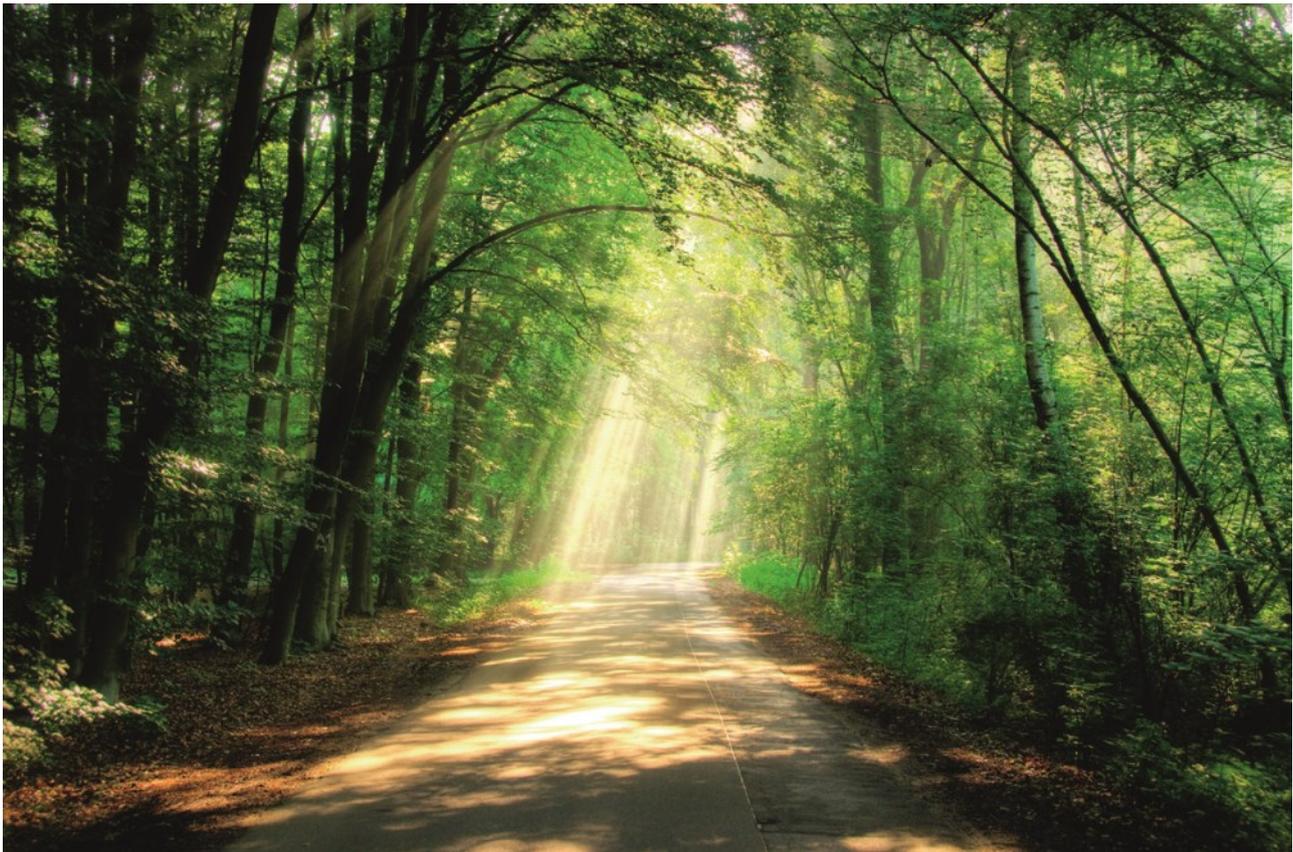
[www.musikfreunde-feldkirch.at](http://www.musikfreunde-feldkirch.at)

## 9.8. und 20.8. Domführungen „Der dunkle Dom“ (Taschenlampenführung)

Während des Tages kann man sich im Dom von den Farben der Fenster von Marin Häusle in eine mystische Stimmung versetzen lassen. Diesmal machen wir es ganz anders. Mit Taschenlampen „bewaffnet“ suchen wir in der Dunkelheit nach sakralen und künstlerischen Besonderheiten. Wir genießen das fokussierte Schauen und erhalten zusätzliche Hintergrundinformationen. So manches Detail, dem tagsüber keine Beachtung geschenkt wird, erstrahlt in einem neuen Licht.

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: Dom (vor dem hinteren Eingang), **Beginn um 21.30 Uhr**



## Trauer hat viele Gesichter: Hospiz Vorarlberg bietet wie- der Trauercafés an

Die Trauer um einen nahestehenden Menschen bedeutet für die Zurückbleibenden oft nicht nur eine schwere, sondern manchmal auch sehr einsame Zeit. Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben. Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein.

Hospiz Vorarlberg lädt ein, sich bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist. In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher\*innen mit allen Fragen und Ge-

fühlen herzlich willkommen. Das Angebot richtet sich an trauernde Menschen - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt und unabhängig von Konfession und Nationalität.

### **Einladung zum Trauercafé Rankweil/Feldkirch**

- Treffpunkt Jugendheim Rankweil  
Kreuzlingerstraße 4  
(vis-à-vis Bahnhof Rankweil)
- in Kooperation mit der Pfarre Rankweil
- Nächste Termine: (15 bis 17 Uhr)  
10. Juni  
16. September  
14. Oktober  
11. November  
9. Dezember

Wir bitten um Einhaltung der 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Weitere Informationen: Irene Christof  
Telefon 0676 / 884 205 154

## Ciao Zivi Stevie

Schon bald ist meine Zeit als Zivildienstler vorbei und ich blicke auf ereignisreiche 9 Monate zurück. Neben den vielen Aufgaben, die mir sowohl im Büro als auch im Dom zugetragen wurden, durfte ich zu vielen besonderen Anlässen behilflich sein. Unter anderem packte ich beim Martinsfest mit an, plante die diesjährige Nikolausaktion, feierte zur Weihnachtszeit mein Debut als Ministrant, erwies ich mich als nützlicher Hauptträger bei der Messe für den Hl. Fidelis, musizierte beim Abend der Versöhnung in der Karwoche und war bei verschiedenen Veranstaltungen der Jungen Kirche mit dabei. Mein persönliches Highlight waren jedoch die Treffen mit Altpfarrer Rudl Bischof, mit dem ich mehrere Interviews über den Dom und seine Zeit als Dompfarrer führen durfte. Nachdem der offizielle Part erledigt war, hatte Rudl immer ein offenes Ohr für mich. Vor allem, wenn ich ihm von meinen Zukunftsplänen erzählt habe. Dafür bin ich sehr dankbar.

Abschließend möchte ich mich bei Fabian bedanken, mit dem ich immer sehr gut reden kann, egal über was, bei Christof, mit dem ich oft und gerne im Dom zusammenarbeite, bei Manuela, weil sie mich immer zum Lachen bringt und bei Brigitte, bei der ich mich immer wohl fühle. Ein Dank gilt auch an die Pfarrgemeinde, allen voran den vielen freiwilligen Helfern, die ich über die Zeit kennenlernen und mit ihnen arbeiten durfte. Danke, dass ihr mich auf diesem Lebensabschnitt begleitet habt! Auf jeden Fall werde ich mich noch oft mit Freude an die Zivildienstzeit in der Dompfarre zurückerinnern und ich hoffe, dass ihr mich auch nicht vergessen werdet!

Euer Zivi Stevie





MMag.  
Fabian Jochum  
Dompfarrer



Silviu Christian Salca  
Kaplan



Brigitte Scherrer  
Pastoralassistentin



Manuela Hartmann  
Pfarrsekretärin



Johannes  
Hämmerle  
Domorganist



Benjamin Lack  
Domkapellmeister  
(DKM)



Christof Gebenetter  
Mesner

## Pfarrgemeinderat

Magda Giesinger  
Arno Frick  
Werner Pritzl, geschäftsf. Vorsitzender  
Mirjam Kerbleder  
Annegret Kraher  
Matthias Mayer  
Brigitte Scherrer  
Mag. Friedl Hanke, Diakon

## Pfarrkirchenrat

MMag. Fabian Jochum, Vorsitzender  
Manfred A. Getzner, stv. Vorsitzender  
Margarethe Griebler  
Dr. Peter Kircher  
Mag. Wilhelm Schratz

## Öffnungszeiten

Dom St. Nikolaus täglich 8 bis 20 Uhr  
Pfarrbüro DI - FR 8 bis 11 Uhr

## Beichtgelegenheit

Kann jederzeit telefonisch mit Dompfarrer Fabian Jochum vereinbart werden.

## Krankenkommunion

Den Kranken in unserer Dompfarre wird – auf Anfrage – gerne die Hl. Kommunion nach Haus gebracht. Bitte dazu einfach im Pfarrbüro melden.

## Im Todesfall

Dem Sterben unserer Lieben stehen wir oft hilflos gegenüber. Nehmen Sie bitte gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da.

## Kontakt

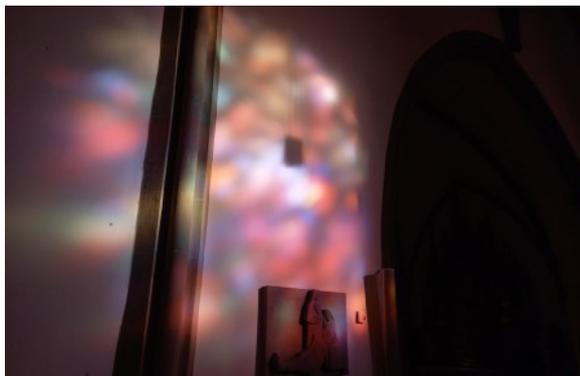
Dompfarre St. Nikolaus  
6800 Feldkirch  
Domplatz 6  
Telefon 05522 / 72 23 2  
[pfarramt@dompfarre-feldkirch.at](mailto:pfarramt@dompfarre-feldkirch.at)



[www.dompfarre-feldkirch.at](http://www.dompfarre-feldkirch.at)

## Domführung mit Rudl Bischof

Das Team der Dompfarre lernt den Dom kennen ...



Wir freuen uns sehr, dass sich unser lieber Rudl bester Gesundheit erfreut, haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und ihn gebeten, einen kleinen Teil seines Wissens über den Dom St. Nikolaus mit uns zu teilen.

Der Dom St. Nikolaus ist ein Schatzkästchen und es ist zum großen Teil Rudl Bischof zu verdanken, dass es so ist. Die Geschichten, die Rudl über den Dom zu erzählen weiß, die vielen kleinen Anekdoten über die Sammlung und Zusammenführung unterschiedlicher

Kunstschätze sind kurzweilig und unterhaltsam. Wir durften an seinem großen Wissen - vor allem aber an seiner Liebe zum Dom - teilhaben, wie wunderbar. Vielen Dank, lieber Rudl für diesen Nachmittag. Wir wünschen dir von Herzen weiterhin viel Gesundheit und freuen uns auf eine Fortsetzung!

## Liebe Leserinnen und Leser!

Schön, dass Sie auch dieses Mal unser neues Pfarrblatt in die Hand genommen haben und lesen. Also dürfen wir Sie wieder fragen? Wie gefällt's Ihnen? Was möchten Sie hier finden? Fehlt eppas? Wollen Sie gerne etwas erzählen? Wir freuen uns über JEDE Meldung. Schicken Sie uns einfach ein Mail oder kommen Sie im Pfarramt vorbei!

Und wir freuen uns auch über Spenden zur Deckung der Unkosten, die durch die Herausgabe unseres Pfarrblattes anfallen. Bitte um Überweisung auf AT72 3742 2000 0003 1914. Dafür schon jetzt vielen Dank!

## Impressum

Herausgeber: Dompfarre St. Nikolaus  
6800 Feldkirch, Domplatz 6  
Telefon 05522 / 72 23 2  
Stand 24.5.2022

Redaktionsteam: Fabian Jochum,  
Brigitte Scherrer, Manuela Hartmann,  
Steven Moser, Karlheinz Kindler  
Fotos: Dompfarre, Katholische Kirche  
Vorarlberg, Wolfgang Ölz und privat  
Druck: Diöpress Feldkirch  
Auflage: 1.300 Exemplare  
Wünsche, Feedback und Beiträge  
für unser Pfarrblatt gerne per Mail an:  
[pfarramt@dompfarre-feldkirch.at](mailto:pfarramt@dompfarre-feldkirch.at)

Der Inhalt wurde sorgfältig erarbeitet. Entschuldigung, falls sich dennoch Fehler eingeschlichen haben sollten!

WIR WÜNSCHEN EUCH EINEN SCHÖNEN SOMMER!

